

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 98 (2020)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

so gut Geschichten erzählen können, scheint in der Familie zu liegen.

Meine Mutter, die viel las und ein lebensfroher Mensch war, hatte tatsächlich eine grosse Fantasie. Und mein Vater, der in jungen Jahren sieben Jahre als Buchhalter im berühmten Warenhaus Macy's in New York gearbeitet hatte, konnte herrliche Geschichten aus seiner Zeit in den USA erzählen. Darin lagen Wirklichkeit und Fiktion oft nahe beieinander.

Als Sie neun Jahre alt waren, liessen sich Ihre Eltern scheiden. Sie und Ihre Schwester durften wählen, bei wem Sie fortan leben wollen. Sie haben sich für den Vater entschieden. Wie haben Sie diese Zeit in Erinnerung?

Ich war damals im Glarnerland das einzige Scheidungskind weit und breit, wurde entsprechend skeptisch beobachtet und mit Vorurteilen konfrontiert. Dabei war mein Vater ein wunderbarer Mensch und hat sich stets liebevoll um mich gesorgt, obwohl er sehr viel gearbeitet hat.

Wie hat sich die Scheidung auf das Verhältnis zu Ihrer Schwester und Mutter ausgewirkt?

Sowohl mein Vater wie auch meine Mutter haben nach der Scheidung wieder geheiratet und weitere Kinder bekommen, was für uns Töchter aus erster Ehe nicht ganz einfach war. Ich habe mich aber stets bemüht, mit meiner Mutter Kontakt zu halten, und als ich Kinder bekam, hat sie mit ihnen Ausflüge gemacht und sie mit Geschenken verwöhnt. Weil meine Schwester und ich sehr unterschiedlich aufgewachsen sind, haben wir uns in jungen Jahren wenig gesehen. Im Alter haben wir uns aber wiedergefunden.

Pflegen Sie als Mutter und Grossmutter den Dialog zwischen den Generationen?

Ich finde den Austausch zwischen Jung und Alt enorm wichtig und bereichernd. Und ich glaube, dass es auch die Enkelkinder schätzen, wenn sich ihre Grosseltern um sie kümmern, an ihrem Leben teilnehmen und sich aktiv einbringen.

Und was halten Sie von der Fridays-for-future-Bewegung?

Es stimmt mich optimistisch, dass es Greta Thunberg gelungen ist, die Jugend zu mobilisieren. Es kommt mir beinahe so vor, als ob sie uns vom Schicksal geschickt worden sei, um die Gesellschaft als eine Art kleine Jeanne d'Arc für die Umweltproblematik zu sensibilisieren. Wir haben nur diese eine Welt und müssen zu ihr Sorge tragen. Das betrifft auch uns Alte. Wir müssen unser Wissen und unsere Erfahrung unbedingt in die Diskussionen einbringen, müssen Stellung beziehen und dürfen die jüngeren Generationen nicht einfach im Stich lassen.

Sie sind seit über 50 Jahren mit Paul Hasler verheiratet, dürfen mit ihm zusammen alt werden.

Das ist etwas sehr Wertvolles und verleiht unserer Beziehung eine besondere Qualität. Wir sind dankbar, dass wir immer noch gemeinsam Dinge unternehmen oder uns an den Wundern der Natur freuen können, dass wir Freud und Leid

INSERAT

Bleiben Sie mit uns mobil!

Die HERAG AG, ein Schweizer Familienunternehmen, verhilft ihren Kunden seit über 30 Jahren zu mehr Unabhängigkeit, Sicherheit und Komfort. Mit perfektem Service.



HERAG
Ein Schweizer Unternehmen der Gruppe **Stannah**

HERAG AG
Treppenlifte
Tramstrasse 46
8707 Uetikon am See
sales@stannah.ch
www.stannah.ch

Uetikon am See
T 044 512 26 10
Estavayer-le-Lac
T 021 510 45 27
Lugano
T 091 210 17 76

hier abtrennen

Senden Sie mir Ihre
Gratisinformationen

Name

ZEI/O1

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

Coupon ausfüllen und einsenden an:
Herag AG, Tramstrasse 46, 8707 Uetikon am See

teilen dürfen und uns über all die Dinge unterhalten können, die uns am Herzen liegen und beschäftigen.

Diskutieren Sie mit Ihrem Mann auch über Ihre Bücher?

Ja, denn er ist einer meiner Erstleser. Er ist aber als ehemaliger Mathematiklehrer eher naturwissenschaftlich orientiert und beurteilt die Bücher aus einer ganz anderen Perspektive als ich. Er will in die Geschichten hineingezogen werden und spürt sofort, wenn die Proportionen oder inneren Bilder nicht ganz stimmig sind oder der Lesefluss unterbrochen wird. Dieses Feedback ist wertvoll für mich.

Auf welche Art von Lesestoff dürfen sich Ihre Fans denn als Nächstes freuen?

Ich spreche eigentlich nie über meine Projekte, aber «Tochter des Geldes» war wohl mein letzter aufwändig recherchierter Roman. Ich möchte aber gern noch ein Buch über Liebesgeschichten im Tessin schreiben. Dabei soll nicht nur die klassische Zweierbeziehung im Zentrum stehen, ich möchte den Begriff Liebe viel breiter fassen.

Älterwerden hat Sonnen- und Schattenseiten. Wie kommen Sie damit zurecht?

Ich bin selber erstaunt, wie schön und entspannend ich das Altwerden empfinde. Ich kann mir für alles Zeit lassen, ge-

niesse jedes Zusammensein mit meinem Mann und der Familie, die Gespräche mit Freunden, die Ausflüge, die Natur. Man muss die Daseinsfreude im Alter kultivieren, sich und seinem Körper Gutes tun. Dass ich diese Lebensphase so positiv erlebe, liegt sicher auch daran, dass ich bis jetzt fast immer gesund bleiben durfte.

Letztes Jahr mussten Sie jedoch einen Eingriff an ihrem Rücken über sich ergehen lassen. Wie geht es Ihnen heute?

Sehr gut, dank eines hervorragenden Chirurgen, der mich an der Zürcher Universitätsklinik Balgrist operiert hat. Ich litt an einer sogenannten Spinalkanal-Stenose, die so starkes Rückenweh verursacht hat, dass ich kaum mehr sitzen konnte und erstmals im Leben Schmerzmedikamente einnehmen musste. Ich würde diesen minimalinvasiven Eingriff sofort wieder machen lassen.

Macht Ihnen der Gedanke ans Sterben keine Angst?

Nein, denn das ist ein natürlicher Vorgang. Zudem glaube ich fest daran, dass nur der Körper stirbt, der Geist hingegen in eine andere Welt übergeht. Ich finde es bedauerlich, dass man sich heute schon fast dafür entschuldigen muss, wenn man beispielsweise an Gott glaubt. Dabei ist es doch etwas Wunderbares, dass es Geheimnisse und Mysterien gibt, die wir mit unserem Verstand nicht ergründen können.

INSERAT

Pro Senectute **TALK** - Vorabendveranstaltung

«Marktwert Alter»

Potenziale nutzen und fördern –
zu welchem Preis?

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

Donnerstag, 4. Juni 2020
17.00 Uhr, KKL Luzern,
Konzertsaal

Wie viel Potenzial steckt in der Babyboomer-Generation? Sind diese Menschen eine unverzichtbare Stütze oder eine Last für unsere Gesellschaft? Wie finden die «neuen Alten» in der jugendbetonten Leistungsgesellschaft ihren Platz? Brauchen wir eine neue Alterskultur?

Eintritt: Fr. 35.–
Kartenverkauf KKL Luzern
kkk-luzern.ch / Telefon 041 226 77 77



Moderation: **Kurt Aeschbacher**

Gesprächspartner:

- **Marie-Theres «Maite» Nadig**, ehemalige Schweizer Skirennfahrerin, Doppel-Olympiasiegerin
- **Julia Onken**, Autorin, Gründerin und Leiterin des Frauenseminars Bodensee
- **Werner Kieser**, Philosoph und Wissenschaftshistoriker, Gründer Kieser Training
- **Dr. Benedikt Weibel**, ehemaliger Geschäftsleiter der Schweizerischen Bundesbahnen SBB
- **Alain Huber**, Direktor Pro Senectute Schweiz

Unterhaltung mit Komödiantin und Kabarettistin **Anet Corti**.

Medienpartner:

ANZEIGER
LUZERN

ZEITLUPE
Für Menschen mit Lebenserfahrung

Partner:

RAIFFEISEN

SCHMID
Ideen verwirklichen.

club sixtysix
unterstützt pro senectute kanton luzern